

BLTV TL1-Ausbildung in Sveta Marina – 28.6. bis 7.7. Teilnehmer von Flensburg dabei

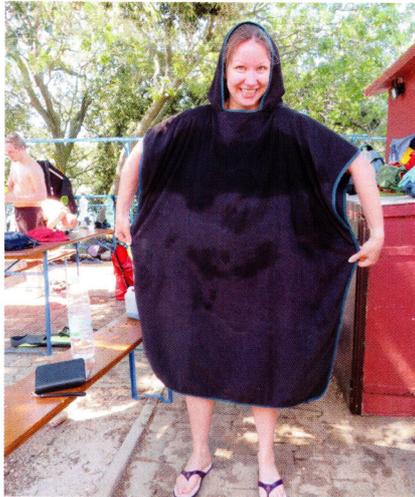
Nach langer Vorbereitung mit vielen Tauchgängen, dem Trainer C und natürlich der Theorie zum TL1 begann am 28. Juni 2019 endlich „der schönste Teil der Prüfung“ (Zitat: BLTV Präsident Dieter Popel). Bevor es mit den Praxistauchgängen losgehen konnte, musste erst noch die Anreise nach Sveta Marina gemeistert werden. Während die fünf Anwärter aus Bayern, Gerald Angermair (SC 53 Landshut), Florian Kalleder (TSV Simbach), Peter Seitz (TSC Delphin Buchloe) Robert Utz (TSC Seewolf Freising) und Steffen Warzügel (DUC Nürnberg) es dabei relativ einfach hatten, war es für unsere Gast-Anwärter aus den anderen Verbänden schon etwas beschwerlicher. Maike Karch (TSC Shark Mannheim) aus dem badischen Verband hatte es schon ein gutes Stück weiter. Absolute Spitzenreiter waren aber unsere Taucher Fred Franke und Michael Gilles (UC Baltic Flensburg e.V.) aus dem nördlichsten Teil der Republik.

Das Ausbildungsteam bestand aus Manfred (Manni) Schlüter (Landesausbildungsleiter), Dieter Popel (Präsident BLTV), unserem Landesverbandsarzt Andreas (Anderl) Stadler und dem frisch gebackenen TL3 Klaus Merk. Besonders gefreut haben wir uns auch, dass Manni von seiner Frau Nicola und Dieter von seiner Frau Marliese begleitet wurden.

Offiziell kamen dann alle Teilnehmer um 18 Uhr das erste mal an der VDST Tauchbasis Scuba Center Sveta Marina zusammen. Nach ein paar einleitenden Worten vom Basisteam wurden von Manni und dem restlichen Ausbildungsteam den Anwärtern gleich ihre ersten Aufgaben zugewiesen. Dazu gehören der sogenannte Tauchlehrer vom Dienst (TLvD), der den ganzen Haufen zusammenhalten musste, die täglichen Referate zu den Tauchgängen und natürlich die Gruppenführung und Gruppeneinteilung. Was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten war, dass uns diese Aufgaben eine Menge an Vorbereitung abverlangten.



stehend von links: Paolo, Alex, Edi, Dieter, Klaus, Steffen, Fred, Robert, Anderl, Michael;
kniend von links: Lorena, Maike, Flo(rian), Michael, Peter, Manni, Marliese;
liegend: Werner & Gerald



▲ Fred Franke & Michael Gilles (US Baltic Flensburg)

◀ Maike Karch (TSC Shark Mannheim) in ihrem verhüllten Outfit

So läuft's also bei der TL1 Ausbildung

Für manche am frühen Vormittag, für andere mitten in der Nacht trafen wir uns an der Tauchbasis zu den ersten Praxiseinheiten. Doch bevor mit DTG getaucht werden durfte, standen erst einmal die ABC- und Apnoe-Abnahmen auf dem Programm. Die erste Disziplin, 1.000 m Flossenschwimmen wurde von Dieter, als ehemaligem Leistungsschwimmer angeführt. Danach dann

schnaufend und keuchend die TL-Anwärter und am Ende Marliese als Lumpensammlerin. Nach getaner Schwimerei waren dann die Apnoe-Übungen dran. Es galt 10 m Tief zu tauchen und dort seinen Namen auf einer Schreiftafel, naja nicht zu verewigen, aber zumindest einzutragen sowie die berüchtigte Kombiübung zu absolvieren: 5m runter, 30m gerade aus und danach im Idealfall auch wieder auftauchen. Dank einer vorbereitenden QiGong-Trainingseinheit von Nicola war das alles

natürlich kein Problem für die „gut“ trainierten Anwärter.

Am Nachmittag bekamen wir dann mit, wie wohl die nächsten Tage ablaufen würden. Pünktlichstes Erscheinen an der Basis, man will es sich ja nicht mit dem Landesausbildungsleiter verscherzen, gehört zur obersten Anwärterpflicht. Danach ein paar einleitende Worte vom TLvD und schon werden die Aufgaben, Schwierigkeiten und Lösungen für den nächsten Tauchgang in einem perfekt vorbereiteten Referat vorgestellt. Danach geht's ab in die Tauchgruppen und die jeweiligen Gruppenführer erklären den Ausbildern und den Mittauchern, wie denn der Tauchgang ablaufen soll. Da wird das Wohlbefinden aller Mittaucher genauestens unter die Lupe genommen, Tauchplätze vorgestellt, detaillierteste Tauchgangsbeschreibungen abgegeben und natürlich auch an die Gruppenzusammenstellung und die Notfallkette gedacht. So wäre es zumindest der Wunsch der Ausbilder gewesen. Aber wie so oft ist aller Anfang schwer und ich kann hier schon mal erwähnen, dass die Anwärter diese Prozedur bis zum Ende der Ausbildung mehr als verinnerlicht hatten.

Nun noch das Gerät zusammenbauen, Kälteschutz anlegen und ab aufs Boot. Nach ca. 20 Minuten hatten wir meist die Tauchplätze erreicht. Am ersten Tag war das „Babino“. Ein Plateau mit ca. 5–7 m Tiefe und an den Rändern ein steil abfallendes Riff. Als Übungen waren erst einmal die Basics wie Wasser-Nase-Reflex und Blei-check an der Reihe. Immer natürlich in der praktischen Anwendung bei der DTSA*-Ausbildung. Die Tauchgänge am ersten Tag verliefen zumeist ohne größere Zwischenfälle, von der wunderbaren Seespinne am Riff mal abgesehen. Eine der größten Herausforderungen erkannten die beiden Tauchgruppen allerdings leider erst zu spät. Wie findet man denn am Besten wieder das Boot? Diese Herausforderung bescherte beiden Gruppen noch eine kleine Schwimmeinheit an der Wasseroberfläche. Es soll aber sicherlich nicht die letzte gewesen sein. So hat es sich aber zumindest rentiert, dass alle Anwärter Ihre Bojen setzen mussten. Wieder an der Basis angekommen gab es das Nachbriefing und die Verbesserungsvorschläge der Ausbilder. Besonders an den ersten Tagen,



Steffen Warzügel in seiner Paraderolle als verunfallter Taucher

gab es doch einige davon. Nach dem Ausfüllen der Tauchgangsprotokolle wurde der offizielle Teil durch den so genannte „Abgesang“ der Ausbilder, welche die wichtigsten Ereignisse des Tages noch einmal zusammenfassten, beendet.

Abends ging es dann noch in eines der nahe gelegenen Restaurants, um dann möglichst schnell wieder ins Apartment zu kommen. Wie schon erwähnt, es mussten ja noch TLvD, Referate und Gruppenführungen vorbereitet werden.

Die Tage der Vorbereitungstauchgänge

Die nächsten drei Tage sollten im Zeichen der Vorbereitungstauchgänge stehen. Das Wetter war ein Traum: 33° C und ein leichter Windhauch waren optimale Tauchbedingungen. Alle TL1 – Anwärter erschienen überpünktlich an der Tauchbasis. Manni stimmte, wie fast immer, die „Mannschaft“ mit seiner ruhigen Art auf die anstehenden Tauchgänge ein. Die Tauchgänge hatten Titel wie „Tieftauchgang mit Luftmanagement“ ein klassischer 40+ (Tiefe in m) Tauchgang, „Hinterherttauchen und anschließende Atmung aus dem Hauptatemregler des Partners“ (auch bekannt als Hasenjagd), „Aufstieg unter Wechselatmung“ oder auch „die Rettungsübung zum Boot“. In den letzten Jahren musste der „Verunfallte“ immer zum Strand gebracht werden, nun wurde aber auf das Tauchboot gerettet. Bei diesem Tauchgang gibt es eine Wunschrolle und drei sehr anstrengende Aufgabenbereiche. Ein zufällig von den Ausbildern ausgewählter Taucher lag plötzlich bewegungslos am Meeresgrund. Die aufmerksamen Mittaucher haben natürlich sofort die prekäre Situation erkannt und den Verunfallten schnellstmöglich an die Oberflä-



Der erste Blick auf den Bug der Lina ist unvergesslich

che gebracht. Wie sich noch herausstellen sollte, war dies noch der einfachere Teil. Denn leider lagen zwischen der Gruppe und dem Boot noch ca. 100 m. Der Verunfallte, der erst einmal fein raus war, wurde unter Aufbringung aller verfügbaren Kräfte schnellstmöglich zum Boot gebracht. Wieder auf dem Boot, wurde sofort die fiktive Rettungskette eingeleitet und der Gesundheitszustand des Geretteten verbesserte sich dank angedeuteter HLW (auf Mund zu Mund Beatmung wurde verzichtet) recht schnell.

Die weiteren Tauchgänge gingen dann ans Felsentor, eine Felsnase mit einem großen Durchbruch in einer Tiefe von 32–38 m, Nikolais Cave, eine wunderschöne Grotte in 28 m Tiefe und Alex's Place. Nur in einem kleinen Nebensatz soll hier erwähnt werden, dass auch am zweiten und dritten Tag das Wiederfinden des Bootes verbesserungswürdig war.

Am vierten Tag wurde dann das erste Mal das absolute Highlight der Tauchplätze angefahren: das Wrack der Lina, ein vor 100 Jahren gesunkener über 120 m langer Frachter. Doch auch dieser Tauchgang war nicht nur zum Sightseeing bestimmt. Es galt den benötigten Aufstieg ohne Flossenbenutzung zu meistern. Sagen wir mal, es klappte bei fast allen sehr gut.

Es gab auch ein Leben außerhalb des Wassers

Besonders hervorzuheben bei dieser Tauchlehrerausbildung ist die hervorragende Chemie und Stimmung zwischen den Anwärtern und den Ausbildern. Man kann es auch als großen Beitrag zur Völkerverständigung verstehen, wenn eine Horde Bayern, ein badisches Mädli und zwei Nordlichter in nur wenigen Tagen zu einer Einheit



Hier wird „abhängen“ wörtlich genommen: Die zusammengewürfelte Einheit bildet sehr schnell ein harmonisches Team

zusammenwachsen, als würden Sie sich schon ewig kennen. So blieb auch immer mal wieder Zeit etwas abzuhängen.

In all der Harmonie kam es dann aber doch zu einem kleinen Zwischenfall: der oder in diesem Fall eher die TLvD sollte die beiden Ausbilder Klaus und Anderl eigentlich nur das ausgefüllte Tauchgangsprotokoll unterschreiben lassen. Als nach mehreren Stunden weder TLvD, Klaus, Anderl oder auch die Unterschriften bei Manni eingetroffen waren, wurde eine Suchaktion gestartet. Gefunden wurden die drei bei einem tiefgreifenden Gedankenaustausch im nahe gelegenen Restaurant. Eine Besonderheit der diesjährigen TL Praxis muss hier unbedingt erwähnt werden. Die Ausbilder ermöglichten es den Anwärtern gleichzeitig auch noch den „SK Problemlösung beim Tauchen“ abzulegen. Dazu wurde in jeden Tauchgang eine Übung aus diesem SK integriert: Ventilmanagement, Befreien aus einem Anglerseil, da durften endlich mal die mitgebrachten Schneidewerkzeuge eingesetzt werden, aber auch das Handling von defekten Jackets, Setzen einer Boje unter Wechselatmung oder das Wiederaufsetzen der Maske mit nur einer Hand. Das absolute Schmankele der Übungen war das Tarieren mit der Boje. Ziel ist es nur mit Hilfe der Boje einen Aufstieg unter Einhaltung der Austauschzeiten durchzuführen. Hierzu wird die Boje mit der Ausatemluft gefüllt und danach an den Enden mit jeweils einer Hand festge-



Theorie zum SK Problemlösen beim Tauchen. Nicht im Bild Klaus Merk, der die Unterrichtseinheit gehalten hat.

halten. Zum Erstaunen der TL-Anwärter funktionierte dies richtig gut.

Zum Abschluss der Vorbereitungstauchgänge stand die Theorie zum SK Problemlösung beim Tauchen auf dem Programm. Die Inhalte wurden den Teilnehmern durch Klaus Merk unter Nutzung der neuesten Technologien und etwa Unterstützung aus dem IT-Sektor, leicht verständlich näher gebracht.

Anschließend ging es nahtlos in die Vorbereitungen des gemeinsamen Grillabends über. Mit großartiger Unterstützung des ehemaligen TL-Anwärters und jetzigem TL Werner, seinem Sohn Michael und seinem Spezl Alois wurde gekocht und gegrillt.

Leider musste auch dieser wunderschöne gemeinsame Abend wieder viel

zu früh enden, da am nächsten Tag die Prüfungstauchgänge los gingen und auch diese noch sorgfältig vorbereitet werden mussten.

Jetzt wird es ernst – Die Prüfungstauchgänge

Durch die vergangenen Tage eingeschliffen konnten die Prüfungstauchgänge allesamt überpünktlich und mit optimalem Zeitmanagement begonnen und durchgeführt werden. Da die Erfahrungen der Vorbereitungstauchgänge die Anwärter deutlich sichtbar geprägt hatten, saß inzwischen jeder Handgriff und die akribischen Vorbereitungen sorgten für reibungslose Briefings, Referate und somit zufriedene Ausbilder. Trotz all der optimalen



Bei dieser vielfältigen Auswahl konnte keiner widerstehen



Das Kochteam! Was allerdings Manni auf dem Bild tut, weiß keiner

Letzte Tauchgänge wurden ausgemacht und durchgeführt, Taschen und Autos gepackt und die Wohnungen zur Besenreinlichkeit gebracht. In der kommenden Nacht brachen dann auch die letzten Verbliebenen mit einem weinenden und einem lachenden Auge auf. Im Rückblick war es eine unvergessliche Woche voller individueller Erfahrungen und Erlebnisse. Innerhalb kürzester Zeit hat sich jeder auf seine Weise weiterentwickelt. Nun geht es für die angeschliffenen Rohdiamanten zurück in die Vereine und an die Ausbildung. Jeder muss seinen Stil finden und natürlich bleibt der Kontakt bestehen, so dass durch den Zusammenhalt immer jemand weiterhelfen kann, sollten Fragen oder Probleme aufkommen. Die Ausbilder haben den Teilnehmern beigebracht, dass man es nur gemeinsam schaffen kann (ORIENTIERUNG IST EINE GRUPPENAUFGABE, LEUTE!!) und das wird für immer bleiben. Vielen Dank!

Gerald & Maike



Basiscrew mit ChefIn Lorena, Tauchguide Alex, Tauchlehrer Edi und Kaptiano Paolo

Voraussetzungen war eine gewisse Anspannung in den Gesichtern der Anwärter dennoch auszumachen. Diese konnte aber von Tag zu Tag abgebaut werden, auch wenn die Nervosität sich ab und zu in Kleinigkeiten äußerte, die dann aber in den Nachbriefings angesprochen und ausgeräumt wurden. Der Abgesang nach dem letzten Prüfungstauchgang ließ letztendlich alle Dämme brechen, als durch die Ausbilder verkündet wurde, dass alle Teilnehmer die Prüfung erfolgreich bestanden hatten. Die Freude war riesengroß und stand jedem Einzelnen ins Gesicht geschrieben - das Grinsen hätte breiter nicht sein können und alle (Ausbilder wie -gerade noch- Anwärter) freuten sich auf die kommende Abschlussfeier. Der Abend begann natürlich zuerst mit dem gemeinsamen Essen, denn wie jeder weiß macht Tauchen ziemlich hungrig (und durstig). Anschließend wurde der offizielle Teil eingeläutet mit einer Danksagung an die Basiscrew, die alle Hebel in Bewegung setzte, um uns einen reibungslosen Ablauf zu er-

möglichen und jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

Nun war es Zeit jedem einzelnen Teilnehmer seine frisch gedruckte Lizenz inkl. zugehörigem TL-Stempel in einer wunderschönen VDST Tasche samt allerlei nützlichem Informationsmaterial für das zukünftige Leben als Tauchlehrer in der Anfängerausbildung zu überreichen. Auch die Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen einen Beitrag vorzubereiten und ihren ans Herz gewachsenen Ausbildern ein Ständchen zu singen und eine kleine Aufmerksamkeit zu überreichen. Mit einem durch die Basis organisierten Kuchen schloss sich der offizielle Teil und es ging schnell in die Feierlichkeiten über, die für manche mit einer Tauchuntauglichkeit am Folgetag endete. Immerhin blieb es diesem Personenkreis vergönnt einmal den Sonnenaufgang über dem adriatischen Gewässer ganz persönlich mitzuerleben.

Der letzte Tag stand nun ganz im Zeichen der Entspannung und Vorbereitung auf die kommende Heimfahrt.



Wie könnte man den bestandenen TL1 besser feiern als mit einem Sprung ins Wasser!